

Tipps für einen Ausflug

Zu Fuß ist es möglich das Naturschutzgebiet „Riedensee“ zu besuchen. Betreten werden darf der Strand, Hunde dürfen angeleint mit. Zwei vom Strand aus zugängliche Beobachtungsplattformen ermöglichen einen herrlichen Blick über den Riedensee bis zur Kühlung und zum Bastorfer Leuchtturm.

Um den Riedensee führt kein Rundweg. Wer eine Runde drehen möchte, muss über Kägsdorf wandern. Das ist durchaus lohnenswert, denn von der Straße „Zum Rieden“ bieten sich schöne Ausblicke über den Riedensee und das Meer. Im Kägsdorfer Scheunenkiosk kann eine Rast eingelegt werden. Länge: ca. 7,5 km

Vom NABU Regionalverband Mittleres Mecklenburg werden regelmäßig Führungen angeboten oder können für Gruppen und Schulklassen gebucht werden. Eine Rangerin betreut das Gebiet und sieht im Naturschutzgebiet nach dem Rechten.

Kontakt:

NABU – Naturschutzbund Deutschland
Regionalverband „Mittleres Mecklenburg“ e.V.
Hermannstr. 36
18055 Rostock
Telefon: 0381 - 490 31 62
E-Mail: info@nabu-mittleres-mecklenburg.de
www.nabu-mittleres-mecklenburg.de



So helfen Sie mit, den Riedensee und seine einmalige Natur zu erhalten:



Menschen oder Hunde, die Wege verlassen und Zäune übersteigen, können Tiere stören und Pflanzen oder Fortpflanzungsstätten von Tieren zertreten.



Bleiben Sie am Strand und leinen Sie Ihren Hund an.



Fahrzeuge oder Pferde zerstören Lebensräume im Naturschutzgebiet.



Feuer und Lärm schaden Tieren und Pflanzen.



Weggeworfener Müll vergiftet Tiere, Pflanzen und Gewässer.



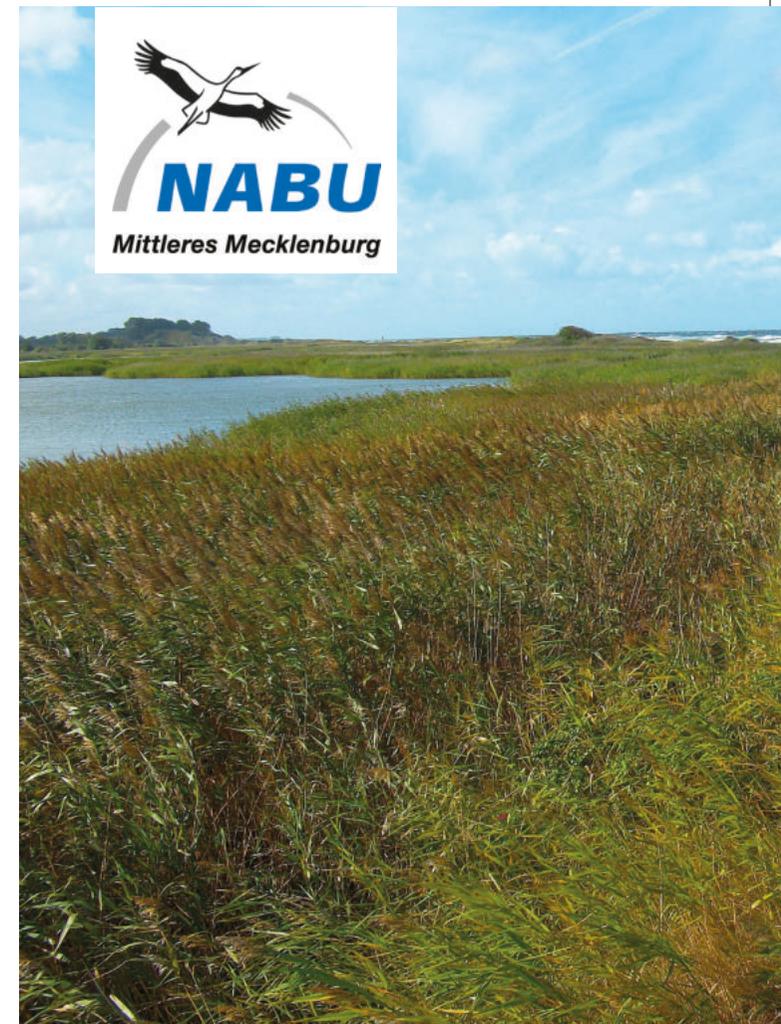
Zeltende Menschen nehmen Tieren nachts die Ruhe.



Drachen oder Kite-Schirme erschrecken und verscheuchen Vögel und andere Tiere.

Bitte beherzigen Sie die geltenden Regeln, denn so schützen Sie unser besonderes Naturschutzgebiet „Riedensee“ und tragen zu seinem Erhalt bei.

Vielen Dank!



Der Riedensee

Naturschutzgebiet zwischen
Kühlungsborn und Kägsdorf



„Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.“

Der Riedensee - jeden Tag anders

Bei Sturmfluten durchbrechen die Wellen den Strandwall zwischen Ostsee und Riedensee und Meerwasser schwappt in den See. Daher ist der Strandsee zwischen Käggsdorf und Kühlungsborn mit Brackwasser, einer Mischung aus Süß- und Salzwasser, gefüllt.

Mit seiner natürlichen und veränderlichen Verbindung zur Ostsee stellt der Riedensee eine echte Rarität dar. Wind und Wellen formen Strand und Dünen im Naturschutzgebiet an jedem Tag um. Europaweit sind solche „Lagunen“ extrem selten und unbedingt schützenswert.



Stark gefährdet: Stranddisteln im NSG Riedensee.
Foto: R. Kain

Im Sand zu Hause



Perfekt getarnt: brütender Sandregenpfeifer am Strand.
Foto: K. Bratke

Dort, wo Wasser in den Riedensee strömt, bringt es Sand mit. Der Sand lagert sich ab und verlängert den Strand bis in den See. Diese Standorte sind die wertvollsten und empfindlichsten Bereiche im Naturschutzgebiet:

Auf und in den offenen Sandflächen sind seltene Tiere zu Hause. Nur dort können sie für Nachwuchs sorgen und das Überleben ihrer Art sichern. Dabei sind die Tiere auf störungsfreie Bereiche angewiesen. Die Larven von Strand-Laufkäfern bewohnen z. B. Röhren im Sand. Diese sind nur durch verklebte Sandkörner stabilisiert - ein Tritt darauf und alles zerfällt.

Sandregenpfeifer scharren flache Mulden in den Sand und legen ihre gut getarnten Eier hinein. Diese perfekte Tarnung kann den Vögeln zum Verhängnis werden: Für uns Menschen praktisch unsichtbar tapfen wir ungewollt in den Nestbereich und stören die Brut. Auch durch Hunde können Gelege oder Junge zu Schaden kommen.

Nur noch hier

In Europa ist der Lebensraum Sandstrand in seiner unberührten Form kaum noch vorhanden, denn menschliche Spuren verlaufen überall durch den Sand. Naturschutzgebiete wie der Riedensee sollen dafür sorgen, dass die extrem gefährdeten Tiere und Pflanzen der Strände geschützt werden und ein sicheres zu Hause haben.



Im Sand kaum zu sehen: der ca. 5 mm große Meerstrand-Ahlenläufer. Foto: R. Kain

Der „Meerstrand-Ahlenläufer“ (*Bembidion pallidipenne*) ist eine Käferart, die nur noch sehr wenige Strände in Europa besiedelt. Wegen touristischer Übernutzung ist sie global vom Aussterben bedroht. An den störungsarmen Binnenstränden des Riedensees lebt dieser Käfer noch.

Für den Schutz der Strand-Laufkäfer kommt dem Riedensee daher eine weltweite Bedeutung zu.